

Ein Büchlein, das bei allen Verehrern der lieben Gottesmutter einstimmig Anklang finden wird. Die Sprache ist einfach und klar, die Darstellung gründlich, voll Wärme und Innigkeit. Auch im Aufbau an die „Nachfolge Christi“ erinnernd. Im ersten und zweiten Buch spricht Jesus zum Leser, „seinem Bruder“, um ihn einzuführen in das Wesen, in die Formen und die Vollkommenheit der Marienverehrung: durch Jesus zu Maria. — Im dritten und vierten Buch spricht Maria zum Leser, „zu ihrem Kinde“, um es an der Mutterhand zu Jesus zu führen: durch Maria zu Jesus. — Man erwarte sich ja nicht eine Stoffsammlung zu marianischen Vorträgen an andere, das Büchlein ist ganz persönlich an den Leser selber gerichtet und will wie die Nachfolge Christi kapitelweise überdacht und betrachtet werden. Den Priestern und Marianischen Kongregationen sei es wärmstens anempfohlen.

Linz a. D.

Alois Tappeiner S. J.

Auf den Höhenwegen der christlichen Mystik. Ein Buch für Seelenführer und für alle, die nach wahrer Vollkommenheit streben. Nach dem heiligen Johannes v. Kreuz. Von *Karl Wild*. 8° (254). München, Kösel u. Pustet. Kart. M. 2.80, Leinenband M. 3.60.

Der Verfasser sagt S. 211: „Das Studium der Schriften des heiligen Johannes v. Kreuz wird sich überaus segensreich auswirken im Priesterleben. Es ist nicht leicht.“ Darum hat er seine Werke in eigenartiger analytisch-synthetischer Weise in eine Unsumme von Zitaten aufgelöst und vermehrt mit sonstiger Literatur zu einem sinnreichen Mosaik zusammengestellt, welches zugleich eine Einführung in die Mystik überhaupt ist. Eine sehr mühsame, aber auch lohnende Arbeit; denn was er gewollt hat, hat er tatsächlich erreicht, und was der Titel verspricht, das hält er auch. Besonders dankbar wird es begrüßt werden, daß er von den leidigen Streitfragen nicht viel mehr sagt, als eben doch notwendig ist. Ein wirklich wertvolles Buch!

Heiligenkreuz b. Baden.

P. Matthäus Kurz.

Mystik als Lehre und Leben. Von *Univ.-Prof. Dr Alois Mager O. S. B.*, Salzburg-Beuron. Gr. 8° (492). Innsbruck-Wien-München, „Tyrolia“. Ganzleinen S 19.—, M. 10.—.

Der Verfasser gibt an manchen Stellen selber zu erkennen, daß zu einem vollen Verständnis seines großen Werkes ein gediegenes Vorwissen vorausgesetzt werde; die Wahl und Anordnung des Stoffes ist aber so glücklich und die Darstellung so vollendet, daß es unbedenklich auch für einen größeren Leserkreis empfohlen werden kann; zum mindesten sind viele Abschnitte geeignet, als Grundlage zu Vorträgen für weitere Kreise zu dienen, wie ja heute bei Akademikern das Interesse für die Mystik tief geht. — Wenn wir beachten, was da über die Umwelt des heiligen Paulus, über das Verhältnis der thesianischen Mystik zum Thomismus u. s. w. gesagt ist, so müssen wir gestehen, daß der Verfasser keine Schwierigkeit bemängelt oder umgangen hat. Dabei ist das Werk durchaus nicht etwa eine Sammlung von Monographien, sondern mit unaufdringlicher Konsequenz leuchtet überall der große Gedanke heraus: die Gültigkeit der Beobachtungen und der Lehren der heiligen Theresia auch für einen modernen Religionspsychologen. Ein Buch von wirklich unver-